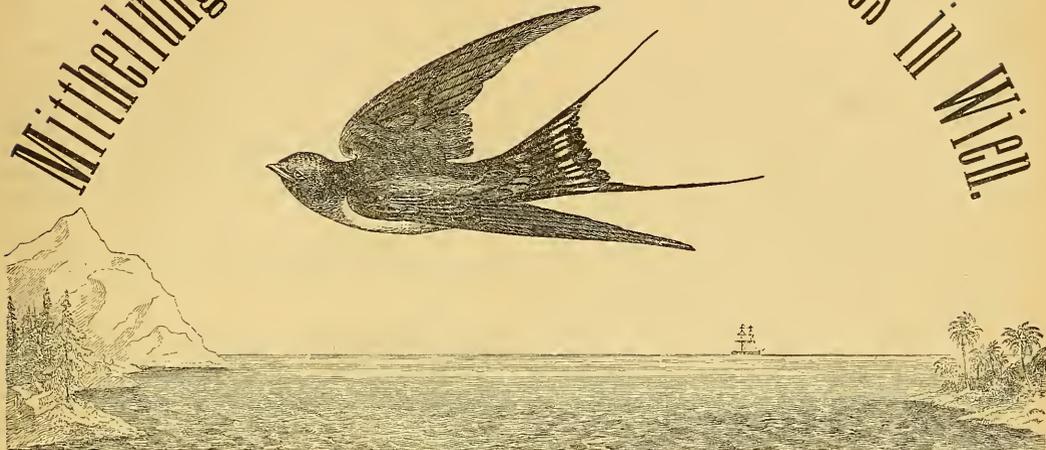


Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien.



Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pflege.

Redacteur: Dr. Gustav von Hayek.

April.

Die „Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien“ erscheinen monatlich einmal. Abonnements à 6 fl., sammt Franco-Zustellung 6 fl. 50 kr. = 13 Mark jährlich, sowie Inserate à 8 kr. = 16 Pfennige für die 3spaltige Nonpareillezeile werden in der k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick in Wien, I., Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 50 kr. = 1 Mark daseibst abgegeben. — Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn Adolf Bachofen v. Echt in Nussdorf bei Wien, alle übrigen Correspondenzen an den 1. Sekretär Herrn Dr. Gustav von Hayek, III., Marokkanergasse 3 zu richten.

1884.

Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

Inhalt: F. Der erste Rackelhahn in Schlesien. — Dr. Alfons Dubois. Die Vögel von Belgien. — E. Cambridge Phillips. Ueber die Abstammung des Hanshuhnes. — Dr. O. Finsch. Ueber Vögel der Südsee. — Hans von Kadiich. Die dritte allgemeine Ornithologische Ausstellung. — Resumé der Beschlüsse des I. internationalen Ornithologen-Congresses. — Notizen. — Literarisches. — Vereinsangelegenheiten. — Inserate.

Der erste Rackelhahn in Schlesien.

Am 7. April d. J. hatte ich das seltene Waidmannsheil einen Rackelhahn, den ersten, in Schlesien zu erlegen.

Seit 4. April war ich auf der Auerhahnbalz im Revier Weichsel der erzhertzoglich Albrecht'schen Herrschaft Teschen. Die Auerhähne hatten um den 16. März begonnen sehr regelmässig und gut zu balzen. Um den 23. März war im Gebirge ausgiebiger Schneefall (in manchen Lagen 1 bis 2 Meter), in Folge dessen die Rapporte wieder ungünstig lauteten. In den ersten Apriltagen fingen die Hähne wieder an zu balzen, aber sehr unregelmässig, oft 1 bis 2 Tage gar nicht, und häufig den Stand wechselnd. So fand ich die Verhältnisse bei meinem Eintreffen am Abend des 3. April. Den ersten Morgen bei -7° Reaumur war Alles stumm am Balzplatz, wo den Tag zuvor 2 Hähne gemeldet hatten. Am 5. April meldeten ganz kurz 2 Hähne kaum 10 Minuten lang; den einen sprang ich an, doch als ich noch beiläufig 30 Gänge entfernt war, strich eine Henne hinzu und mein Hahn ritt ab. Am 6. April Morgens, trotz herrlichem Wetter, balzte kein Hahn.

Um Mittag brachte ein Heger den Rapport, dass, auf einem ungefähr 20 Kilometer entfernten Balzplatze, er bereits seit 4 Tagen 2 Hähne verhört hatte, die sehr gut meldeten.

Er setzte noch hinzu, der eine sei ein alter Hahn, der zweite ein junger, der erst bei aufgehender Sonne unendlich melde.

Ich entschloss mich den folgenden Morgen auf diese Hähne zu gehen, da der Balzplatz, tiefer im Thale gelegen, schneefrei war.

Am 7. April brach ich schon um $1\frac{1}{2}$ Uhr vom Jagdhaus auf, mit den besten Hoffnungen nach 3 resultatlosen Tagen doch diesmal zu Schuss zu kommen. Es war ein wunderschöner Morgen, nicht kalt, windstill. Der Balzplatz „Kobyla“ ist im Verhältnisse zu den andern, tiefer gelegen, ist ein Waldschlag, auf welchem noch vereinzelte Tannen und Buchen stehen; derselbe fällt ziemlich steil in das von Westen nach Osten ziehende Nebenthal „Dziechtin“ der Weichsel. Von 4 Uhr bis $4\frac{3}{4}$ wartete ich vergeblich, mit grösster Aufmerksamkeit lauschte ich auf jeden

Laut, doch die Hähne blieben stumm. Da sagte mir der Verhörer, wir sollten ungefähr 200 Schritte über den Schlag vorsichtig hinabgehen, denn dort überragte das Terrain, vielleicht stehe da der Hahn und wegen des rauschenden Gebirgsbaches könnten wir ihn von oben nicht hören. Ich befahl dem Gorale, behutsam voran zu gehen ich würde ihm folgen. Den Schlag hinabgehend, musterte ich mit dem Fernglas die Bäume, ob nichts zu erblicken sei, und blieb alle 10 Schritte stehen, um zu verhöhen. Auf der Mitte des Schlages stand eine Tanne, welche mir durch ihre Höhe aufzufallen war, ich ging knapp an derselben vorbei, musste eine kleine Schneedecke passiren, die durchbrach, einige dürre Aeste gaben auch Laut. So gelangte ich an das untere Ende des Schlages.

Da plötzlich hörte ich in der Richtung der hohen Tanne den Flügelschlag eines sich aufbauenden Auerhahns.* Dann vernahm man 2 Mal ein sehr leises Gurren, so dass ich glaubte, es melde sich eine Schnepfe, hierauf ein eigenthümliches, sehr lautes Ratschen. Ich stand unten verdeckt, konnte nach oben nichts sehen, der Gorale vor mir winkte mich zu sich. Ich kroch vor, um gedeckt nach oben zu sein, legte mich flach hinter einen Stock und erblickte deutlich am Gipfel der Tanne den Kopf eines Auerhahns; vom Körper sah ich nichts. Ein Kugelschuss wäre nicht anzubringen gewesen, ich verliess mich auf die Güte meines englischen Schrotgewehres und wagte den Schuss, obwohl die Distanz eine sehr weite war. Der Schuss krachte, der Hahn fiel, nachdem er sich noch in den Aesten der Tanne verhängt hatte, verendet zu Boden. In einigen Sätzen war ich bei ihm, ebenso mein Gorale, der ihn erfasste und mit kopfschüttelndem Betrachten mir reichelte, sagend, es müsse ein junger Auerhahn sein. Doch als ich ihn nur näher ansah, erkannte ich sofort zu meiner unbeschreiblichen Freude einen R a c k e l h a h n.

Als der Schuss fiel, war es 5 Uhr vorbei, die Sonne im Aufgehen begriffen. Mein Glück war es, dass der alte Auerhahn diesen Morgen stumm geblieben war, denn sonst hätte ich denselben angesprungen und den Rackelhahn vielleicht verpasst.

Das Revier Weichsel liegt im südöstlichsten Theile von Schlesien an den Quellen der Weichsel. Im Osten grenzt es an Galizien (erzherzogl. Herrschaft Saybusch), sonst an andere Reviere von Teschen. Das Terrain ist bergig, der nördl. Abfall der Karpathen (West-Beskiden-Jablunkau-Gebirge), ausgedehnte Nadelholzwaldungen bedecken dasselbe, Buchen kommen nur sporadisch vor.

Der Stand an Auerhähnen ist kein bedeutender, um das Jagdhaus an den Weichselquellen balzen durchschnittlich auf 4 Plätze 10 bis 12 Hähne. Ausserdem sind im Reviere Weichsel 3 oder 4 Balz-

plätze, wo 2—3 Hähnen verhört werden. In dem westlich angrenzenden Revier Istebna sind 2 Balzplätze mit je 2—3 Hähnen. Nach Norden zu verflacht sich allmählig das Terrain, die grossen Waldcomplexe hören auf und mit ihnen die Hähnen.

In den, bei 10 Quadrat-Meilen umfassenden erzherzoglichen Forst-Reviere wurde noch niemals ein Birkwild angetroffen, den Hegern ist es gänzlich unbekannt; bei mehreren früheren Excursionen und Jagden traf ich niemals eines an. Das nächste Birkwild ist in Pless in Preussisch-Schlesien und in Cluzanów und Krzeszowice in Galizien, also in Entfernungen von 60—80 Kilometer. Von dem Vorkommen eines Rackelhahns war bisher absolut nichts bekannt; den Waldhegern, respective Verhörern, einfachen aber sehr geschickten Goralen nicht einmal dem Namen nach, so dass sie erst jetzt diesbezüglich instruiert werden mussten.

Die Angabe der Maasse und einige Bemerkungen über das Gefieder dieses Tetrao medius dürften manchen Ornithologen von Interesse sein:

Maasse:

Ganze Länge des Fleisckkörpers vom Atlas (ohne Kopf und Schnabel) bis zum Steissbeinende	42.2	Cm.
Halslänge	18.0	"
der übrige Körper	24.2	"
Brustbeinfirst	14.3	"
Oberschnabel über den First gemessen	0.36	"
Schädelplatte	0.6	"
Oberschenkelknochen	0.9	"
Unterschenkelknochen	12.8	"
Tarse (Schienbein)	7.5	"
Mittelzehe sammt Nagel	7.0	"
Afterzehe sammt Nagel	3.0	"
Gewicht	Kilogr. 2.26	

Dieser Hahn ist ein ganz besonders vollfederiger schöner Vogel mit vollendetem Ponceau-Roth am Kragen und mit ziemlich starkem Schimmer auch über den Rücken bis zum Spiel.

Er steht dem Birkhahn näher durch den Gesamteindruck, durch den gesprenkelten Flügelspiegel und die ziemlich stark gebogenen Aussenfedern seines Spieles, von dessen 18 Federn blos (wie beim Birkhahn) die mittleren 4 Federn gerade sind, alle andern aber schon Biegung zeigen.

Ebenso ist am „Neste“ (den Unterspielfedern) das Weiss vorherrschend und sein kurzer Oberschnabel zeigt die sanftere, seichte Krümmung des Birkhahnschnabels. Die Tragfedern der Brustseiten sind fast gar nicht gefeckt und die Flügelfederform zeigt ausgesprochene Birkhahn-Feder-Tendenz.

Es scheint ein kaum mehr als 3jähriger Vogel, denn die Mittelfedern des Spieles sind weiss gerändert, ebenso die Oberdeckfedern desselben; er trägt noch keine Anzeichen vorgeschrittener Balz, hat auch nur wenig oder gar nicht gekämpft.

F.

*) Vom Forstmeister, der am Kamme des Berges zurückgeblieben war, und den Schlag übersah und genau beobachtete, erfuhr ich später, dass der Rackelhahn zuerst gedeckt in der Krone der Tanne sass, und als ich den Flügelschlag hörte, auf den Gipfel sich schwang.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Der erste Rackelhahn in Schlesien 49-50](#)